

Deutsch-indische Klima- und Energiekooperation stärken

Erwartungen an die deutsche Bundesregierung auf der RE-INVEST 2024

Indiens vierte „Renewable Energy Investors‘ Meet and Expo“ (RE-INVEST 2024) tagen Mitte September 2024 in Gandhinagar, Gujarat. Das moderne Konferenzzentrum im Heimatbundesstaat von Indiens frisch wiedergewähltem Premierminister Narendra Modi wird zehntausende Delegierte aus der ganzen Welt empfangen. Die RE-INVEST, eine seit 2015 bestehende zentrale Initiative der indischen Regierung unter der Leitung des Ministeriums für Neue und Erneuerbare Energien (MNRE), zielt auf die Stärkung der Energiesicherheit und den Ausbau erneuerbarer Energien ab.¹ Nach den jüngsten Wahlen im Juni 2024 soll die Konferenz als Teil der ersten 100 Regierungstage von Modis dritter Amtszeit ein starkes politisches Signal nach innen und außen senden und zeigen, dass Indien erneuerbare Energien weiterhin als politische Priorität betrachtet und als wichtigen Wachstumsmarkt unterstützt. Im Rahmen der RE-INVEST 2024 sollen dafür zusätzlich notwendige finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt bzw. durch neue Investoren, Joint-Ventures und Partnerschaften gewonnen werden.

Dieses Jahr ist Deutschland eines der wichtigsten Partnerländer der RE-INVEST. Svenja Schulze, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), wird dort gemeinsam mit dem MNRE die „Indo-German Platform for Investments in Renewable Energies Globally“ lancieren. Für die langjährigen deutsch-indischen Beziehungen im Energie- und Klimabereich ist das ein weiterer Schritt zu engerer Zusammenarbeit. Im Folgenden werden konkrete Erwartungen an die deutsche Bundesregierung formuliert, wie das Momentum der RE-INVEST 2024 genutzt werden sollte, um diese bedeutende Zusammenarbeit zu stärken.

1 Deutsch-indische Energie- und Klimabeziehungen

Die deutsch-indische Zusammenarbeit auf der RE-INVEST 2024 findet als Teil der Energie- und Klimabeziehungen der beiden Länder vor dem Hintergrund sowohl globaler Machtverschiebungen als auch massiver Verschiebungen im Energiemarkt statt. Indien – inzwischen das bevölkerungsreichste Land der Welt – ist zur fünftgrößten Volkswirtschaft aufgestiegen und damit ein zunehmend attraktiver Markt für die deutsche Industrie und für die Rekrutierung von Fachkräften. Deutschland ist außerdem Indiens größter Handelspartner in der EU. Entgegen generell sinkender ausländischer Direktinvestitionen steigen deutsche Direktinvestitionen nach Indien.² Das Land spielt auch geostrategisch als potenzieller Partner zwischen den beiden Supermächten China und USA sowie im Indopazifik eine wichtige Rolle für die deutsche Außenpolitik.

¹ Webseite der RE-INVEST: www.re-invest.in (letzter Aufruf: 9. September 2024).

² KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, 2024, [German-Indian Business Outlook 2024](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

Zugleich ist Indien als ein wichtiger Vorreiter für Süd-Süd-Kooperationen beispielsweise in der International Solar Alliance für erneuerbaren Energien sehr relevant.

Die indische Regierung weiß um den eigenen Status, was sich auch in ihrer Klima- und Energiepolitik zeigt. Unter Modi erhebt Indien einen globalen Führungsanspruch beim Ausbau erneuerbarer Energien. In den letzten zehn Jahren sind die Kapazitäten an erneuerbaren Energien laut eigenen Angaben um 165 % gewachsen.³ Bis 2030 plant die indische Regierung einen jährlichen Zubau von 50 GW auf insgesamt 500 GW nicht-fossiler Kapazität. Dabei will sie die Energieeffizienz des Bruttoinlandsproduktes um 45 % gegenüber 2005 verbessern. International setzt Indien unter anderem durch die „International Solar Alliance“ Akzente. Modi hat vergangenes Jahr außerdem Interesse bekundet, die Weltklimakonferenz 2028 (COP33) in Indien auszurichten. Bis dahin wird Indien sich zunehmend auch mit dem eigenen Emissionszuwachs auseinandersetzen müssen. Einerseits leidet Indien besonders unter den Folgen des Klimawandels, gleichzeitig ist das Land trotz niedriger Pro-Kopf-Emissionen inzwischen der drittgrößte CO₂-Emittent der Welt.⁴ Da die Wirtschaft schnell anwächst und ein Großteil des Stroms weiterhin aus Kohle erzeugt wird, steigen die indischen Emissionen noch weiter an. Die selbstgesteckten Klimaziele – einschließlich der Erneuerbaren-Ziele – sind zwar ambitioniert und tragen neben den niedrigen Pro-Kopf-Emissionen zu Indiens gutem Ranking im Climate Change Performance Index bei,⁵ sind aber bislang weder gegenfinanziert noch mit dem 1,5-Grad-Limit des Pariser Klimaabkommens kompatibel.⁶ Indien ist damit als Erneuerbaren-Vorreiter und Großemittent für die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens essenziell.

Dementsprechend ist das deutsche Interesse an einer engeren Zusammenarbeit mit Indien im Energie- und Klimabereich über Jahrzehnte gewachsen. 2006 wurde mit dem Indo-German Energy Forum (IGEF) der Grundstein für die Klima- und Energiekooperation gelegt, die in den folgenden Jahren sukzessive ausgebaut wurde. 2015 folgte die Indo-German Solar Energy Partnership und 2022 schließlich die Green and Sustainable Development Partnership (GSDP).⁷ Diese bildet mit einem Volumen von 10 Mrd. Euro bis 2030 ein Dach für verschiedene Partnerschaftsinitiativen zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens sowie der UN-Nachhaltigkeitsziele. Fokusthemen sind unter anderem Energie(-effizienz), urbane Mobilität, Klimaresilienz, Agrarökologie sowie Umwelt- und Ressourcenschutz.⁸ Zwischen Indiens und Deutschlands strategischen Prioritäten in der Klima- und Energiepolitik lassen sich derzeit Überschneidungen in vier zentralen Bereichen erkennen: a) Dekarbonisierung, Energiezugang und sozial gerechte Energiewende, b) Green Economy, c) Wasserstoff und d) Klimafinanzierung.⁹ Eine Verknüpfung zumindest einzelner dieser Schwerpunkte mit der Agenda der RE-INVEST 2024 ist zu erwarten.

³ Business Standard, 7. August 2024, [India's renewable energy capacity grew by 165% in 10 years: Pralhad Joshi](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

⁴ IEA, 2024, [CO₂ Emissions in 2023](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

⁵ Webseite des CCPI: www.ccpi.org (letzter Aufruf: 9. September 2024).

⁶ Indienseite des Climate-Action-Trackers: www.climateactiontracker.org/countries/india (letzter Aufruf: 9. September 2024).

⁷ BMZ, 2022, [Joint Declaration of Intent](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

⁸ Länderseite des BMZ zu Indien, Stand 3. September 2024, www.bmz.de/de/laender/indien (letzter Aufruf: 9. September 2024).

⁹ Fahimi, A., et al., 2024, [Toward an Indo-German Green Strategic Partnership](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

2 RE-INVEST 2024

Die RE-INVEST 2024 findet vom 16–18. September in Gandhinagar, Gujarat, statt. Ziel der seit 2015 etablierten Konferenzreihe ist es, erneuerbare Energien in Indien durch in- und ausländische Investitionen und internationale Zusammenarbeit zu fördern. Dafür treffen sich auch dieses Jahr vor allem Wirtschaftsakteure wie Unternehmen, Verbände und Investoren aus dem In- und Ausland untereinander und mit politischen Entscheidungsträger:innen. Schwerpunkte sind neben konkreten Investitionsmöglichkeiten auch Diskussionen über Politikgestaltung und regulatorische Rahmensetzungen, innovative Technologien und Kapazitätsaufbau sowie sektorale Strategien. Die Konferenz soll als Plattform für private und öffentliche Investitionszusagen, für Wissensaustausch und zur Vernetzung dienen.

Deutschland hat über das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine Kooperation zur RE-INVEST 2024 angeregt und hält als Partnerland eine besondere Rolle inne.¹⁰ Erwartet werden Ergebnisse aus neun thematischen, von Deutschland angeregten Workstreams, u. a. Finanzierung Erneuerbarer in Indien, Förderung des Erneuerbaren-Ausbaus auf Ebene der Bundesstaaten, indische Solarproduktion, Frauen in der Solarenergie und Energieinfrastruktur. Akteure aus Wirtschaft, internationalen Organisationen und Zivilgesellschaft werden Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen auf der Konferenz präsentieren, die in die „Indo-German Platform for Investments in Renewable Energies Globally“ übergehen sollen. Deren Startschuss durch Ministerin Svenja Schulze vom BMZ und Pralhad Joshi, Minister des MNREs, ist der zentrale Beitrag der Bundesregierung zur Konferenz.

Darüber hinaus reist die Ministerin mit einer Delegation von vor allem Wirtschaftsvertreter:innen an. Deutsche Unternehmen werden neben deutsch-indischen Wirtschaftsinitiativen wie der „Make in India Mittelstand“¹¹ auf der Expo und in den Diskussionen der RE-INVEST 2024 präsent sein.

3 Erwartungen an die Bundesregierung bei der RE-INVEST 2024

Deutschland hat als Partnerland der RE-INVEST 2024 die Chance ergriffen, die Förderung des Erneuerbaren-Ausbaus in Indien aktiv und mit neuen Akzenten zu unterstützen. Von indischer Seite wird von Deutschland erwartet, Investoren anzulocken, indem Investitionsmöglichkeiten für die deutsche Wirtschaft aufgezeigt werden – auch in Sektoren und Bundesstaaten, mit denen bislang keine deutschen Kooperationen bestehen. Da Indien mit Deutschland weiterhin Cutting-Edge-Technologien verbindet, erhoffen sich indische Akteure Kompetenzerweiterung und neue Technologiekoperationen – auch im systemischen Teil der Energiewende (Netz, Speicher, Sektorkopplung, digitale Verknüpfung). Es wird aber auch erwartet, dass Deutschland Indien bei Politikdesign und Institutionenaufbau unterstützt, um den Erneuerbaren-Ausbau durch verschlankte Regulierungen voranzutreiben. Ein Beispiel hierfür wäre ein Fonds zur Risikominderung im Bereich der Speichertechnologie, der es Kreditgebern ermöglicht, Darlehen für risikoreichere Speicherprojekte zu vergeben.¹² Ein weiteres Beispiel sind Agri-Photovoltaik-Regulierungen und die dafür erforderliche Qualifikationen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Agri-PV.¹³

Hinsichtlich der „Indo-German Platform for Investments in Renewable Energies Globally“ als Herzstück dieser neuen Kooperation wird erwartet, dass die neun Workstreams auch nach dem Launch auf der RE-INVEST 2024 weitergeführt und Empfehlungen sowie Initiativen umgesetzt werden können. Die Klima- und Energiesparte unter der deutsch-indischen Green and Sustainable Development Partnership würde so zu

¹⁰ BMZ, 22. Februar 2024, [Deutschland und Indien wollen Privatkapital mobilisieren](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

¹¹ Embassy of India Berlin, 2024, [About MIIM](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

¹² Sidhu, G., et al., 2022, [Mobilizing Investment for Clean Energy in India](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

¹³ GIZ, 2024, [Agrivoltaics in India](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

einer Aktualisierung und Konkretisierung ihrer Initiativen gelangen und die deutsch-indische Kooperation stärken. Aus zivilgesellschaftlicher Sicht bietet sich aber auch eine thematische Ausweitung der Plattform an, v. a. im Bereich Just Transition.

Weitere konkrete Erwartungen an die Vertretung der deutschen Bundesregierung auf der RE-INVEST werden im Folgenden formuliert.

3.1 ESG-Standards für private, Klarheit über öffentliche Finanzierung

Indiens Finanzierungsbedarfe für die Energiewende sind enorm. Während ein Großteil der Mittel für den Erneuerbaren-Ausbau aus nationalen, oft privaten Quellen kommt, benötigt das Land nach konservativen Schätzungen mindestens 28 Mrd. US-Dollar pro Jahr an ausländischen Investitionen, um das selbstgesteckte Ziel der Klimaneutralität bis 2070 zu erreichen.¹⁴ Das ambitioniertere Klimaneutralitätsziel der International Energy Agency (IEA) für Indien beinhaltet darüberhinausgehend eine kombinierte Wind- und Solarkapazität von sogar 571 (statt 500) GW bis 2030. Dies würde einen zusätzlichen Finanzbedarf von 101 Mrd. US-Dollar für Indien bedeuten, um die IEA-Ziele für Wind- und Solaranteile zu erreichen.¹⁵ Dazu sind massive internationale Investitionen erforderlich. Allerdings haben Geberländer ihre historischen Verpflichtungen zur internationalen Klimafinanzierung lange verfehlt. Deutschland erfüllte zwar im Jahr 2022 seine 6-Milliarden-Zusage früher als versprochen, blieb 2023 aber dahinter zurück und ist von seinem fairen Beitrag von 8 Mrd. Euro weit entfernt.¹⁶ So ergibt sich eine veritable Finanzierungslücke – global und für den Ausbau Erneuerbarer in Indien. Die Mobilisierung privaten Kapitals und die Umlenkung internationaler Finanzierungsströmen soll dazu beitragen, diese Lücke zu füllen. Dies ist, wie oben beschrieben, das zentrale Thema der RE-INVEST.

Privates Kapital hat in Indien bereits einen Großteil des Erneuerbaren-Ausbaus finanziert und wird weiterhin eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung der Klimakrise durch Indien spielen. Die nationalen und internationalen Rahmenbedingungen, die für attraktive Investitionsvoraussetzungen notwendig sind, dürfen jedoch einen sozial gerechten und nachhaltigen Wandel nicht unterminieren, sollten ihn ganz im Gegenteil unterstützen. Dafür bedarf es auch in der deutsch-indischen Zusammenarbeit klarer Standards, denn grüne Projekte sind nicht automatisch fair und inklusiv. Neue, für Deutschland relevante, politische Rahmenbedingungen wie das EU-Lieferkettengesetz und Transparenzpflichten für Finanzinvestoren müssen bei all ihren Schwächen konsequent umgesetzt werden. Die Umsetzung sollte kooperativ und nicht auf beherrschende Weise von deutscher Seite erfolgen, so dass die neuen Rahmensetzungen nicht als Hürde für indische Unternehmen wahrgenommen werden. Ziel sollte dabei sein, weiteres Sozial- und Umweltdumping zu verhindern und darüber hinaus durch das Einhalten von Mindestlöhnen und Umweltstandards die Wettbewerbschancen in der Lieferkette zu verbessern. Existierende Kontrollmechanismen für Sozial- und Umweltstandards, die Projekte mit deutscher Beteiligung bspw. über die KfW erfüllen müssen, können hier nachgeschärft, transparenter gestaltet und mit entsprechenden Kooperationsangeboten für die Umsetzung ergänzt werden. Darüber hinaus sollte sich Deutschland für eine Umsetzung von ESG-Kriterien und Transitionsplänen einsetzen, die sicherstellen, dass deutsche sowie europäische Unternehmen und Finanzmarktakteure in Indien nicht Greenwashing oder Ausbeutung finanzieren. Zusätzlicher fiskalischer

¹⁴ Sidhu, G., Singh, V. P. (CEEW), 2021, [Investment Sizing India's 2070 Net-Zero Target](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

¹⁵ Rodrigues, N. (EMBER), 2023, [Beyond Tripling: India Needs \\$101bn Additional Financing for the Net-zero Pathway](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

¹⁶ Deutsche Klimafinanzierung, 18. Oktober 2023, [Regierungsbericht Klimafinanzierung 2022: Zusage erreicht, Zukunft unklar](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

Spielraum kann auch durch konsequentere und progressive Besteuerung der Superreichen, durch Finanztransaktionssteuern oder Abgaben auf den internationalen Schiffs- und Business-Class-Flugverkehr gewonnen werden. Die deutsche Unterstützung entsprechender internationaler Initiativen – gerade auch durch das BMZ – ist begrüßenswert und sollte auf der RE-INVEST 2024 klar kommuniziert werden.

Zweitens ersetzen notwendige Initiativen zur Mobilisierung privaten Kapitals nicht die zentrale Verantwortung des deutschen Staates seinen klimapolitischen Verpflichtungen in der internationalen Klimafinanzierung nachzukommen. 2024 stehen wichtige Verhandlungen über ein neues globales Klimafinanzierungsziel an, bei denen insbesondere der Beitrag der Industrienationen, auch Deutschlands, massiv steigen muss. Dass die deutsche Bundesregierung gerade jetzt durch Haushaltskürzungen riskiert, ihre selbstgesteckten Klimafinanzierungsziele zu verfehlen¹⁷ sowie den Gestaltungsspielraum und die Kapazitäten deutscher Außen- und Entwicklungspolitik zu beschneiden, ist unverantwortlich. Dies schadet dem eigenen internationalen Ansehen in schwierigen geopolitischen Zeiten, denn es untergräbt das Erreichen der globalen Nachhaltigkeits- und Klimaziele und wird damit zum Treiber nächster Krisen. So belastet es auch die Beziehung zu selbstbewussten Partnern wie Indien, die traditionell die Gerechtigkeitsdimension internationaler (Klima-)Zusammenarbeit betonen und sich als Vertreter des Globalen Südens verstehen. Dagegen setzt die frühe Initiative Deutschlands sich bei der RE-INVEST 2024 einzubringen, gepaart mit politischem Willen zur Umsetzung, ein gutes Signal für die deutsch-indischen Beziehungen. Zur Stärkung der Glaubwürdigkeit bedarf es aber mehr und kapazitiv besser ausgestatteter Initiativen (über privatwirtschaftliche Fokussierung hinaus), nicht weniger. Auf der RE-INVEST werden von indischer und zivilgesellschaftlicher Seite klare Ankündigungen zur Finanzierung erwartet. Sollten über die bestehende Finanzierung der GSDP hinaus keine weiteren Zusagen gemacht werden (können), sollte möglichst bald – bspw. zu den deutsch-indischen Regierungskonsultationen im Oktober 2024 – zumindest konkretisiert werden, wie die Initiativen aus den verschiedenen Workstreams der „Indo-German Platform for Investments in Renewable Energies Globally“ über die Green and Sustainable Development Partnerschaft finanziert werden können. Transparente Kommunikation hierzu ist für zwischenstaatliches Vertrauen und gelungene Umsetzung essenziell.

3.2 Priorisierung dezentraler Ansätze

Zentrales Anliegen der deutsch-indischen Zusammenarbeit in der Energie- und Klimapolitik ist es, Klimaschutzmaßnahmen nicht nur Paris-kompatibel und menschenrechtsbasiert, sondern auch als Teil der UN-2030-Nachhaltigkeitsagenda (SDGs) breitenwirksam umzusetzen. Der Erneuerbaren-Ausbau soll einerseits für eine stabile, importunabhängige Versorgungssicherheit sorgen. Bisher wird dazu trotz negativer Nebeneffekte für die Lokalbevölkerung und Ökosysteme meist auf Großprojekte gesetzt. Andererseits soll zuverlässiger und bezahlbarer Energiezugang gewährleistet werden, der u. a. auch Armut reduzieren sowie Gesundheitsversorgung und Verteilungsgerechtigkeit verbessern soll. Dezentrale und kollektive Erneuerbare wie Solardächer, Agri-PV und Solarpumpen in gemeinschaftlichen Eigentumsstrukturen bieten hier die Chance auf tiefenwirksame Entwicklung beim Erreichen der SDGs in Indien.

Dezentrale Erneuerbaren-Ansätze sind in Indien nichts Neues. Ihre Bedeutung zur Erfüllung der Kapazitäts- und Klimaziele liegt auf der Hand. Zwei von vielen Beispielen sind erstens das 2019 gestartete PM-KUSUM Programm,¹⁸ das u. a. auf den Ausbau von Mini-Solarnetzen und Solarwasserpumpen für die Landwirtschaft abzielt. Zweitens bietet die Initiative „PM Surya Ghar: Muft Bijli Yojana“ von 2024 Zuschüsse für die Installation von Solarzellen auf Privatdächern zur Stromversorgung von Haushalten in Indien.¹⁹ Allerdings

¹⁷ Deutsche Klimafinanzierung, 7. März 2024, [Klimafinanzierung im Bundeshaushalt 2025: 6-Milliarden-Ziel außer Reichweite?](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

¹⁸ Webseite zum PM-KUSUM-Programm des Ministry of New and Renewable Energy, www.pmkusum.mnre.gov.in/#/landing (letzter Aufruf: 9. September 2024).

¹⁹ Ministry of New and Renewable Energy, 29. Februar 2024, [Cabinet Approves PM-Surya Ghar](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

bestehen bei derartigen Programmen oft Verzögerungen in der Umsetzung sowie Probleme mit dem Wissen um die Förderprogramme, mit der lokalen Akzeptanz der Maßnahmen und der Verteilungsgerechtigkeit.

Die Förderung dezentraler und kollektiver Ansätze bedarf daher einer stärkeren Priorisierung und mehr Ambition innerhalb der deutsch-indische Zusammenarbeit. Zum einen betrifft dies die Ausweitung bestehender Kooperationsformate, z. B. unter dem IGEF. Zentral sind vor allem die Wissensvermittlung über Fördermöglichkeiten und deren regulative Vereinfachung – also eine Verbesserung der politischen Strategien zur Förderung der dezentralen Erneuerbaren (DRE) bspw. über Bundling-Ansätze. Besonders wichtig ist hier auch die Kooperation mit einzelnen Bundesstaaten, in denen DRE noch nicht ihrem Potenzial entsprechend umgesetzt werden, wie bspw. dem Nordosten Indiens.²⁰ Auch die Zielgruppenorientierung sollte dabei gewährleistet sein – wie unter der Initiative „Women in RE: Call for Action“, die frauenzentrierte Politiken, Programme und Interventionen im Erneuerbaren-Sektor fördert.²¹ Es gibt bereits interessante deutsch-indische Initiativen bspw. im Bereich Agri-PV mit besonderem Potenzial zur Reduktion von Landkonflikten beim Ausbau Erneuerbarer.²² Vom sicheren Energiezugang für Landwirte bis zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bietet die Agri-PV viele Anreize,²³ die in der deutsch-indischen Zusammenarbeit auch durch Investitionen umgesetzt werden können.

Weiterführend kann das gesamte Potenzial dezentraler und kooperativer Ansätze zum Erreichen der UN-Nachhaltigkeitsziele nur durch eine umfassende Beteiligungsstruktur lokaler Akteure an der Energiewende gehoben werden. Dafür müssen Planungs- und Entscheidungsprozesse „bottom-up“, engmaschig und partizipativ mit den Menschen vor Ort durchgeführt werden. Zivilgesellschaftliche Organisationen spielen hier eine essenzielle Rolle, um Vertrauen zu schaffen und die Rechte von Frauen, Minderheiten und landlosen Arbeiter:innen in entwicklungspolitischen Interventionen sicherzustellen. Neben individuellen Ansätzen wie Solardächern sollten auch innovative Eigentumsmodelle von Erneuerbaren auf kommunaler oder Bezirksebene bspw. durch entsprechende Instrumente der GIZ oder KfW gefördert bzw. abgesichert werden. Dezentrale, kooperative Ansätze sind wesentliche Bausteine internationaler Kooperation für eine gesamtheitlich nachhaltige Transformation in Indien.

Als dieses Papier geschrieben wurde, sah das Programm der RE-INVEST 2024 hierfür lediglich zwei parallele Sessions zu „Making Solar PV Central to Citizen-Centric Energy Transition“ und „Women as Leaders in Accelerating Energy Transition“ vor. Aus zivilgesellschaftlicher Sicht sind dies aber essenzielle Punkte, welche die deutsch-indische Kooperation unter der GSDP und der neuen Plattform besser verankern und umsetzen sollte. Dezentrale Ansätze sind noch nicht explizit genug in der Plattform vorgesehen und sollten ergänzt werden.

²⁰ Down to Earth, 24. Juni 2023, [CSE Calls for Decentralised and Distributed Deployment of Renewable Energy in Northeast India](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

²¹ Ministry of New and Renewable Energy, 17. Februar 2022, [“Women in Renewable Energy: Call for Action” under Azadi ka Amrit Mahotsav](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

²² Trommsdorff, M., et al., 2021, [Potential of Agrivoltaics to Contribute to Socio-economic Sustainability: A Case Study in Maharashtra/India](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

²³ GIZ, 2024, [Agrivoltaics in India](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

3.3 Vom Erneuerbaren-Ausbau zur Just (Energy) Transition

Eine sozial gerechte Energiewende („Just Transition“, in Indien auch „people-centred transition“ genannt) ist als Leitprinzip in der deutschen Entwicklungspolitik verankert²⁴ und zieht auch in Indien als Leitlinie in die Arbeit der verschiedenen Energieministerien ein. Aus zivilgesellschaftlicher Perspektive geht es hierbei nicht nur um eine umweltverträgliche, gerechte und inklusive Umgestaltung der (Energie-)Wirtschaft, sondern darüber hinaus um die gerechte Verteilung von Chancen und Risiken der Energiewende im Rahmen einer grundlegenden Umgestaltung hin zu resilienten Gesellschaften.^{25,26} Der oft kritisierte, enge Fokus der deutschen Politik auf den Kohleausstieg in Indien sollte einem breiten Ansatz Platz machen, der den Ausstieg aus allen fossilen Energien (Kohle, Öl und Gas) einschließt (und damit auch die indische Importabhängigkeit verringert). Über einen bloßen Fuel Switch hin zu Erneuerbaren hinaus, muss nachhaltiger gesellschaftlicher Wandel den Menschen in den Mittelpunkt rücken.

In der Planung der RE-INVEST 2024 spiegelt sich die Just Transition bisher nur in Veranstaltungen zu Frauenpartizipation und Weiterbildung in der Energiewende wider und ist zumindest im vorläufigen Konferenzprogramm nicht explizit vertreten. Eine überwiegend wirtschaftliche Fokussierung auf Investitionsmatching und den Aufbau des erneuerbaren Energiebereichs wird jedoch nicht ausreichen, um einen breitenwirksamen gerechten gesellschaftlichen Wandel anzustoßen – v. a. nicht ohne Berücksichtigung von essenziellen dezentralen Ansätzen (s. oben).

Bei der praktischen Umsetzung der Green and Sustainable Development Partnership zwischen Indien und Deutschland, nicht nur im Energie- und Klimabereich, ist daher eine Aufwertung von Projektansätzen mit starker Just-Transition-Komponente nötig. Gleichzeitig bedarf es mehr Transparenz und verbesserter Kommunikation zur konkreten Operationalisierung, Evaluation und Umsetzung einer sozial gerechten Energiewende als selbsterklärtem entwicklungspolitischem Leitprinzip. Dafür bedarf es eines starken politischen Impulses, verbunden mit dem aufrichtigen Interesse an gegenseitiger Verständigung. Konkret kann ein deutsch-indischer Dialog zu Just Transition (ggf. unter dem in Indien positiver besetzten Label „people-centred transition“) angeregt und institutionalisiert werden. Die „Indo-German Platform for Investments in Renewable Energies Globally“ bietet hier einen guten Ankerpunkt und könnte den sozial gerechten Wandel in ihrer Findungsphase als ein weiteres Schwerpunktthema aufnehmen. Alternativ könnte ein solches Austauschformat auch aus dem begrenzten Energiekontext herausgelöst werden, um einen breiteren Ansatz zu verfolgen. Idealerweise würde ein solcher „Indo-German Just Transition Dialogue“ ein breites Akteurspektrum aus beiden Ländern für einen konstruktiv-kritischen Austausch bspw. zu den Themen Dezentralisierung, ESG-Kriterien, Besteuerung oder CSR zusammenführen. Eng mit dem technisch-wissenschaftlichen Bereich der klassischen Entwicklungspolitik verzahnt kann die Forschung über die gezielte Förderung deutsch-indischer sozial- und politikwissenschaftlicher Projekte, Universitätspartnerschaften und anderen Kooperationsformen einen Beitrag leisten.

Aus der Just-Transition-Perspektive betrachtet ist es zudem auffällig, dass sowohl die RE-INVEST als auch die Mittel der deutsch-indischen Energie- und Klimapartnerschaft auf Klimaschutzmaßnahmen fokussiert

²⁴ Deutscher Bundestag, 2021, [Just Transition in der Entwicklungspolitik](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

²⁵ iFOREST, 2024, [JUST TRANSITION WORK PROGRAMME](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

²⁶ Jaspal, M. (ORF), 2023, [Powering India's Future: Towards a People-positive Energy Transition](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

sind. Realität ist dahingegen, dass von der Transformation betroffene Sektoren und Regionen in ihrer Resilienz gestärkt werden müssen. Indien gehört zu den am stärksten betroffenen Ländern des Klimawandels. Hitzewellen, Küstenerosion und Überschwemmungen kosten jedes Jahr viele Menschenleben, zerstören Infrastruktur und Einkommensgrundlagen vieler Menschen.²⁷ Vulnerable Bevölkerungsgruppen sind von klimawandelbedingten Schäden und Verlusten aber auch von Transformationsprozessen ganz besonders betroffen. Der Aufbau von Anpassung und Resilienz kann volkswirtschaftlich ein Vielfaches an Schäden durch die Klimakrise und negative Nebeneffekte von Transformationsprozessen verhindern. Aufgrund geringerer betriebswirtschaftlicher Profitabilität fließt jedoch weniger privates Geld in diese Bereiche. Sie dürfen bei einer ganzheitlichen Klimapolitik aber nicht ausgeklammert werden. Ansonsten bedrohen sie grundlegende Entwicklungsziele Indiens, nationale Transformationsambitionen und letztlich auch die deutsch-indische Zusammenarbeit. Da viele Transformations- und anpassungsrelevante Sektoren wie Wassermanagement Angelegenheit der indischen Bundesstaaten sind, sollte Deutschland in diesem Bereich neben der Bundesebene enger auch auf bundesstaatlicher Ebene mit Indien kooperieren. Deutschland sollte für diese Bereiche mehr Mittel in Form von Zuschüssen (Grants) bereitstellen, gezielt philanthropische oder Impact Investment Ansätze fördern und aktiv die eigenen bundesstaatlichen Netzwerke ausbauen.

Perspektivisch wird der Themenkomplex um Just Transition sowohl national als auch in bilateralen Partnerschaften und auf multilateraler Ebene an Bedeutung gewinnen. Daher können alle Akteure in Deutschland und Indien massiv von einem Austausch, gemeinsamen Lernen und gemeinsamen Initiativen profitieren. Die RE-INVEST 2024 bietet eine gute Gelegenheit dies anzustoßen. Partner wie Deutschland sind hier gefragt, die die Diskussion auf der RE-INVEST entsprechend auf- und auszubauen.

4 Ausblick

Zusammenfassend haben die zivilgesellschaftlichen Erwartungen an Deutschlands RE-INVEST-Kooperation mit Indien eine privatwirtschaftliche und eine öffentliche Dimension. Zum einen muss die Mobilisierung von privatem Kapital für den Ausbau von Erneuerbaren Energien, Speichern und Netzen sowie die dafür notwendige Digitalisierung und Kompetenzerweiterung klaren Rahmenbedingungen folgen. Da Indien einer der attraktivsten Märkte in Schwellenländern für Investitionen in erneuerbare Energie ist, liegt große Hoffnung auf neuem privatwirtschaftlichem Engagement, das robusten Nachhaltigkeitskriterien standhält und das Potential hat, eine breite zivilgesellschaftliche Beteiligung an der Energiewende und die politischen bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Indien zu untermauern.

Darüber hinaus, muss die deutsche Klimafinanzierung ausgeweitet werden. Fiskalischer Spielraum kann auch durch internationale Besteuerung erweitert werden. Für eine klimapolitische Transformation in Indien, eng verzahnt mit den SDGs, sollte die deutsch-indische Zusammenarbeit gezielt Finanzierungsoptionen für kleinskalige, dezentrale Erneuerbaren-Lösungen vorantreiben. Dabei geht es nicht um bloße Technologieimplementierung, sondern den Aufbau von Wirtschaftsformen und Lebensgrundlagen, die den Zugang zu sauberem Strom auch für verletzte Bevölkerungsgruppen ermöglichen. Parallel sollte der bilaterale Dialog hin zu einem gesamtgesellschaftlichen Just Transition-Ansatz angeregt und vertieft werden. Insbesondere dafür ist die Einbindung eines breiten zivilgesellschaftlichen Akteursspektrums essentiell.

Bezüglich der „Indo-German Platform for Investments in Renewable Energies Globally“ besteht die Erwartung, dass sie nach dem Start auf der RE-INVEST 2024 weitergeführt und entsprechende Empfehlungen sowie Initiativen finanziell unterstützt und umgesetzt werden. Die Klima- und Energiesparte unter der GSDP würde so zu einer Ausweitung und neuer Konkretisierung ihrer Initiativen gelangen.

²⁷ Mohanty, A., Wadhawan, S. (CEEW), 2021, [Mapping India's Climate Vulnerability: A District Level Assessment Report](#) (letzter Aufruf: 9. September 2024).

Die deutsch-indischen Regierungskonsultationen im Herbst 2024, der G20-Gipfel sowie die COP29 sind noch in diesem Jahr nächste Gelegenheiten, die bilaterale Klima- und Energiekooperation zwischen Deutschland und Indien weiter auszubauen bzw. in einen größeren geopolitischen Rahmen zu setzen.

Autor:innen: Lalit Chennamaneni, Rixa Schwarz

Redaktion: Germanwatch e.V.

Zitiervorschlag: Chennamaneni, L., Schwarz, R., 2024, Deutsch-indische Klima- und Energiekooperation stärken: Erwartungen an die deutsche Bundesregierung auf der RE-INVEST 2024.

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter: www.germanwatch.org/de/91446

September 2024

Sofern keine anderen Copyright-Hinweise vorliegen, stehen Abbildungen dieser Publikation unter der Lizenz [CC BY-NC-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/). Der Urhebervermerk lautet bei Weiterverwendung: Germanwatch e.V. []/ggf. Angabe zu weiterem:r Urheber:in] 2024 | CC BY-NC-ND 4.0.

Herausgeber: Germanwatch e.V.

Büro Bonn

Kaiserstr. 201
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228 / 60 492-0, Fax -19
Internet: www.germanwatch.org

Büro Berlin

Stresemannstr. 72
D-10963 Berlin
Tel. +49 (0)30 / 5771 328-0, Fax -11
E-Mail: info@germanwatch.org

Mit finanzieller Unterstützung der Heinrich-Böll-Stiftung e.V. Für den Inhalt ist alleine Germanwatch e.V. verantwortlich.

 **HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG**